

# LIVINGROOM - 23.8.2020

## MEHR ALS ÜBERWINDER (Teil 1) VON CHALLENGES UND STEHAUFMÄNNCHEN

Lars Jaensch

### DAS TAL DER SCHMERZEN

Vor einigen Tagen gab es in unserer Tageszeitung, den Kieler Nachrichten einen Bericht über die Saisonvorbereitungen des THW Kiel. Der vielfache deutsche Handballmeister trainiert hart für die nächste Saison, in der es gilt, den Titel zu verteidigen. In dem Artikel „THW Kiel im Tal der Schmerzen“ wird der Mannschaftskapitän zitiert. Es heißt dort: „Ich schaffe gar nichts anderes. Wir trainieren, essen hier, trainieren, nach Hause, Mittagessen, erholen“, stöhnt Domagoj Duvniak. „Am Schlimmsten ist, dass ich schon um halb acht morgens fertig zum Laufen sein muss“. Ob es auch etwas gibt, auf das er sich im Training freut? „Darauf, dass es vorbei ist!“ sagt der Kapitän lachend.“ Der THW-Trainer Filip Jicha bezeichnete diese Phase der Vorbereitung, die über mehrere Wochen geht, als „Tal der Schmerzen und der mentalen Überwindung“. Und damit sind wir mitten im Thema. Jeder Mensch hat Kämpfe in seinem Leben zu bestehen, ist beständig herausgefordert, zu überwinden, möchte gerne ein siegreiches Leben führen. Aber ein siegreiches Leben bedeutet eben auch, dass es Kämpfe gibt, die man besteht und in denen man überwindet. Wir alle müssen immer wieder überwinden: wir müssen Enttäuschungen wegstecken, Traurigkeit zurücklassen, Versuchungen widerstehen und Entmutigung abschütteln. Wir kämpfen mit Sorgen, Krankheit und den Widrigkeiten des Lebens. Nach Niederlagen und Rückschlägen gilt es aufzustehen und weiter zu gehen. Wie lautet noch gleich ein bekannter Postkartenspruch: „Hinfallen. Aufstehen. Krone richten. Weitergehen.“ Genau diese Haltung beschreibt die Bibel als Überwinden.

Manche Menschen sind ja überzeugt, dass Christsein nur etwas für alte Omas, schwache Menschen und „Weicheier“ sei. Christusnachfolge, also ein christliches Leben, wird in der Bibel aber immer wieder mit Begriffen aus dem Sport gekennzeichnet: Kampf, Leiden, Ausdauer, Entschiedenheit, Standhaftigkeit, Disziplin, Geduld, Ausharren und eben Überwinden. Wenn du also vor Herausforderungen und Kämpfen in deinem Leben stehst, dann: Willkommen im Club! Du bist nicht komisch, du bist normal. Es wäre eher seltsam, wenn du nie einer Herausforderung begegnest.

*Römer 8,37 | **Aber in** diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.*

Zwei Worte fallen in obigem Bibelvers ins Auge: ABER und IN. Das ABER deutet an, dass Gott sehr wohl weiß, welche Täler wir manchmal durchschreiten und wie herausfordernd das Leben sein kann. Dem setzt er etwas entgegen, sein göttliches ABER. Bedeutet dieser Vers nun, dass wir Christen stets glorreich und ohne Mühe über alle Täler hinwegschreiten, stets gut drauf sind, nie einen Fehler machen und über alle Probleme erhaben sind. Nein! Ganz sicher nicht! Das IN zeigt uns auf, dass wir nur zum Überwinder IN einer Herausforderung werden können. Wie oft möchten wir gerne strahlende Sieger sein, ohne zuvor die Schmerzen des Kampfes erlebt zu haben. Ein Überwinder, ein Sieger, ein Champion ist oft nur ein Mensch, der einmal mehr aufgestanden als er hingefallen ist. Er ist quasi ein Stehaufmännchen. Bayern München ist nicht darum eine der besten Fußballmannschaften der Welt, weil sie immer nur siegreich sind. Gewiss nicht. Aber die Mannschaft steht nach jeder Niederlage auf, schüttelt sich und macht weiter. Das macht einen wahren Champion aus, er überwindet auch seine Niederlagen und Schwächen. Und zu genau solchen Champions möchte Gott uns durch sein Wort, seinen Geist und seine Kraft machen. Das ist sein Ziel mit uns. Lesen wir einmal, wie es in Römer 8 weitergeht:

*Römer 8,38-39 | Ich bin überzeugt: **Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen. Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder unsere Ängste in der Gegenwart noch unsere Sorgen um die Zukunft, ja nicht einmal die Mächte der Hölle können uns von der Liebe Gottes trennen. Und wären wir hoch über dem Himmel oder befänden uns in den tiefsten Tiefen des Ozeans, nichts und niemand in der ganzen Schöpfung kann uns von der Liebe Gottes trennen, die in Christus Jesus, unserem Herrn, erschienen ist.***

Hier in diesem Vers lesen wir von dem entscheidenden Schlüssel für ein Leben als Überwinder: Die Liebe Gottes! Wenn ich weiß, dass ich geliebt, geschätzt und angenommen bin, dann setzt dies enorme Energien frei und vieles ist möglich. Liebe setzt kreative Kraft frei. Ein Mensch, der sich geliebt weiß, kann sich über viele Limitierungen und innere Blockaden hinwegsetzen. Liebe macht frei und unbesiegbar, wie ein Stehaufmännchen.

Die Sportler des THW halten sich im Training, wenn jeder Muskel schmerzt und die Lunge brennt, die Siegesfeier, den Jubel und die Meisterschale vor Augen. Das lässt sie alle Qual vergessen und macht sie zu Überwindern. Wir schauen auf einen viel größeren Preis (siehe Offenbarung 2,7-11 sowie 3,5+21) und halten uns stets die Liebe Gottes vor Augen. Das macht uns zu Überwindern, zu Stehaufmännchen des Lebens.

*Römer 5,1-5 | Nachdem wir nun **aufgrund des Glaubens für gerecht erklärt** worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. **Durch ihn haben wir freien Zugang zu der Gnade bekommen, die jetzt die Grundlage unseres Lebens ist, und im Glauben nehmen wir das auch in Anspruch. Darüber hinaus haben wir eine Hoffnung, die uns mit Freude und Stolz erfüllt: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben. Doch nicht nur darüber freuen wir uns; wir freuen uns auch über die Nöte, die wir jetzt durchmachen. Denn wir wissen, dass Not uns lehrt durchzuhalten, und wer gelernt hat durchzuhalten, ist bewährt, und bewährt zu sein festigt die Hoffnung. Und in unserer Hoffnung werden wir nicht enttäuscht. Denn **Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben und hat unser Herz durch ihn mit der Gewissheit erfüllt, dass er uns liebt.*****

## NICHTS KANN UNS VON GOTTES LIEBE TRENNEN

**V**or einigen Tagen waren meine Frau und ich für eine Kajaktour in Friedrichstadt, etwas südlich von Husum. Die Kleinstadt an den Flüssen Treene und Eider wurde von holländischen Auswanderern erbaut und ist von Grachten und Kanäle durchzogen. Wir paddelten durch die Grachten und besahen uns die Stadt von der Wasserseite aus. Viele Grundstücke haben teils prachtvoll dekorierte Anlegestege und Sitzgelegenheiten am Wasser. Auf einer dieser Bänke saß ein alter Nordfriese und ließ sich ein Eis schmecken. Als wir an ihm vorbeifuhren grüßten wir freundlich, worauf er uns zurief: „Möchten Sie auch ein Eis?“ Spontan antwortete ich: „Och, wenn sie so fragen: Sehr gerne!“ „Warten Sie ...“ rief er und lief in seinen Schuppen, um kurz darauf freudestrahlend mit zwei Eishörnchen wieder zu erscheinen. Er stieg auf sein Boot und reichte uns das Eis. Wir waren verblüfft und bedankten uns ganz herzlich für seine Freundlichkeit und großartige Freigebigkeit. Er errötete ... und dann brach es aus ihm heraus: „Wissen Sie, eigentlich bin ich gar nicht so selbstsicher. Meine Mutter hat mich erst sehr spät zur Welt gebracht und sagte mir immer wieder: Aus dir wird nie etwas Gescheites! Das hat mich für mein Leben geprägt. Vielleicht hat sie ja recht!“ Seine Worte trafen uns tief. Nachdem wir uns - Eis lutschend - noch eine ganze Weile unterhalten hatten, paddelten wir schließlich sehr nachdenklich weiter. Ein so ausnehmend freundlicher Mensch, der augenscheinlich bis ins hohe Alter unter den Fluchworten der eigenen Mutter litt, die zentnerschwer auf seiner Seele lasteten. Was für ein Kontrast bietet uns hingegen der Segen und die Liebe Gottes. Sein Wort hält uns nicht klein und fest, es setzt uns frei, lässt uns „mehr als Überwinder“ sein.

Gott selbst ist unser liebevoller himmlischer Vater. Er behandelt uns daher auch als Söhne und Töchter. Er liebt und er hilft uns, er bewahrt und schützt uns. Aber er erzieht uns auch. Er möchte, dass wir mündige und reife Menschen werden, deren Leben für alle Ewigkeit Bestand hat. Grundsätzlich gibt es daher zwei Arten, wie er mit uns umgeht:

## „Papa macht das schon!“

In vielen Situationen erweist sich Gott als liebevoller Vater, der sich rührend um seine kleinen Kinder kümmert, sie umsorgt, pflegt, beschützt und behütet. Er kümmert sich um alles. Er trägt alle Lasten und Kümmernisse, er übernimmt die volle Verantwortung. Das ist einfach nur wunderbar! Auf diese Weise erleben wir sehr oft seine heilende Kraft, sein Eingreifen und seine Hilfe. Und wir genießen dies mit Dankbarkeit.

## „Mein geliebtes Kind, du schaffst das schon!“

Zu anderen Zeiten aber mutet Gott uns auch bestimmte schwere Umstände zu, die er ganz bewusst herausgesucht und zugelassen hat. Ein Kind lernt nie laufen, wenn Daddy es immer nur im Arm trägt. Mag sein, dass es immer wieder hinfällt und auch manche Träne vergießt. Darunter leiden Eltern oft noch mehr als das Kind. Aber eines Tages wird es so laufen lernen - und sich seine Welt erobern. In solchen Situationen steht der Vater seinem Kind stets sprungbereit zur Seite, ist Beistand und Hilfe. Er ermutigt das Kind und feuert es an: „Du schaffst das schon! Daddy ist so stolz auf dich!“ Aber das Kind muss selber laufen.

Hier an der Ostsee sieht man viele Surfer und Kiter. Wie oft stand ich schon am Strand und habe mich innerlich über die unsicheren, steifen, o-beinigen Anfänger amüsiert, die sich oft nur Sekundenbruchteile auf ihrem Brett hielten. Ich selbst stand dabei stets am sicheren Strand, quasi geborgen „in den Armen des Vaters“. Aber selbst ein noch so tollpatschiger Anfänger hat irgendwann den Bogen raus, genießt die Wellen und seinen Sport! Und was mache ich: Ich stehe immer noch am Strand! Wer Jesus nachfolgen will, der darf keine Angst vor Fehlern haben, sollte in schwierigen Zeiten, in Bedrängnissen und bei stacheligen Menschen nicht gleich die Flucht ergreifen, dicht machen oder gar ganz abtauchen.

Vor einigen Jahren gab es die sogenannte „Ice Bucket Challenge“, die sich in den sozialen Medien (YouTube, Facebook) ausbreitete. Das war eine Art Mutprobe, bei der man sich mit einem Eimer voller Eiswasser übergoss und dabei gefilmt wurde. Diesen Film stellte man dann ins Internet und nominierte einen Freund, der sich ebenfalls dieser Challenge stellen musste. Vielleicht ist es an der Zeit, unser Leben mal aus dieser Perspektive zu sehen und schwierige Menschen, sowie stachelige Personen als eine „Challenge“ betrachten, eine Herausforderung, an der wir wachsen können und die uns weiter bringen wird.

Jesus Christus stellte sich ebenfalls solchen Herausforderungen. Er wurde Mensch, er kam als hilfloses kleines Baby in diese Welt. Irgendwann aber war die Zeit vorbei, in der sein irdischer Vater Joseph ihn auf dem Arm trug. Er lernte sprechen, laufen, lesen, sich die Schuhe selbst zu binden. Er lernte mit Messer und Gabel zu essen. Er ging zur Schule und erlernte ein Handwerk. Und auch als Erwachsener musste er sich vielen Herausforderungen stellen, vor denen er hätte weglaufen können. In Matthäus 4,1-11 lesen wir, dass der Heilige Geist ihn in die Wüste führte. Dort sollte er auf die Probe gestellt werden. Der Teufel trat ihm dort dreimal entgegen und versuchte ihn zu Fall zu bringen. In der Bibel heißt es über diese Zeit, dass er „obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte“ (Hebräer 5,8). Jesus ging durch diese Prüfung hindurch, er stellte sich auf das Wort Gottes und widerstand dem Teufel. So lernte er, ein Überwinder zu sein und mit dem Wort Gottes zu widerstehen (Matthäus 4,4+7+10): „Es steht geschrieben!“

## HEIL WERDEN UND GESUND BLEIBEN

„Papa wird es schon richten!“: Ich war Allergiker. Jedes Frühjahr war für mich die reinste Hölle. Bis in den Spätsommer hinein lief beständig meine Nase, tränkten meine Augen, waren meine Schleimhäute geschwollen und juckten wahnsinnig. Dies war seit meiner frühesten Kindheit so. Es war halt Schicksal, ein unveränderlicher Teil meines Lebens, mit dem ich mich über die Jahrzehnte hinweg arrangiert hatte. Als ich später mein Leben vertrauensvoll in die Hände von Jesus legte, hörte ich, dass Gott auch heute noch - so wie zu biblischen Zeiten - Menschen von Krankheiten heilt. Ich fand das toll, glaubte es auch irgendwie, konnte es aber nie auf mich selbst beziehen. Mitte der Neunziger Jahre war ich mit einer Reihe befreundeter Pastoren auf einer Konferenz. Abends saßen wir noch gemütlich zum Gespräch

beisammen. Ein Pastor erzählte, wie seine Schwester nach einem Seminar über „Lebenslügen und ihre Folgen“ plötzlich und spontan von allergischen Asthma geheilt wurde, als sie sich im Gebet dem Einfluss einer Lebenslüge entzog und mit ihr brach. Vielleicht war diese Lüge ein solcher Satz, wie ihn der Mann in Friedrichstadt von seiner Mutter hören musste: Du taugst nichts, wirst es nie zu etwas bringen! Der Pastor zeigte sich verwundert über diesen Zusammenhang, nicht so die Referentin: „Ja, das erstaunt mich nicht“ sagte sie, „Allergien haben seelische Ursachen!“ Dieser Satz schlug in mein Inneres ein wie eine Bombe. Er wurde zu einem freimachenden Wort Gottes für mich. Bis dahin hatte ich mich als willenloses Opfer dieser Krankheit gesehen. Nun aber öffnete sich mir ein Tor: „Meine Seele ist beteiligt! Wow, ich bin wieder im Spiel!“ Zwei Monate später war ich beim Allergologen, um über eine Therapie zu sprechen. Er machte einen Test. Mein Rücken sah aus wie eine Mittelgebirgslandschaft, denn mein Körper war gegen vielerlei allergisch. Darunter waren auch sehr viele Dinge, die ich sehr mochte. Anschließend saß ich im Wartezimmer und las die Liste des Arztes. Plötzlich wurde mir schlagartig bewusst, dass ich eine Entscheidung treffen musste: Ordne ich mich der ärztlichen Liste unter? Oder stehe ich auf, überwinde und glaube dem heilsamen Wort Gottes? Das war mein Momentum! In diesem Moment viel der Groschen!

*Jesaja 53,4+5 | Unsere **Leiden** - er hat sie getragen ... und durch seine Striemen ist uns **Heilung** geworden!*

Glauben erfüllte mein Herz und ich erfasste: Diese Verheißung gilt auch mir persönlich, hier und heute! Ich stand auf, verließ das Wartezimmer und war auf einen Schlag geheilt. Das ist über 20 Jahre her, eine Therapie war nicht mehr nötig, denn ich bin ja kein Allergiker mehr! Jesus hat mich heil gemacht. Hier endet die Geschichte aber noch nicht. Gott wollte mich nicht nur heil machen, er wollte auch, dass ich fortan gesund bleibe und mir meine Heilung nicht wieder durch Lüge rauben lasse.

**„Mein geliebter Sohn, ich bin stolz auf dich! Du schaffst das!“**: Das auf meine Heilung folgende Frühjahr war das reinste Freudenfest. Endlich ein Jahr ohne diesen lästigen Heuschnupfen. Im Sommer bat mein Vater mich dann, in unserem Garten Kirschen zu pflücken. Frohgemut machte ich mich ans Werk - und aß auch selbst von den kostbaren Früchten. Nur wenige Minuten später schwoll mir der Hals zu, die Augen trännten und die Nase lief ... Tief erschrocken ging mir ein Gedanke durch den Sinn: „Oh, Kirschen gehören wohl nicht zum Paket der Heilung dazu. Lasse sie weg und es geht dir weiter prächtig!“ „Nein!“ entgegnete eine andere Stimme, tief aus meinem Inneren, „Heute sind es Kirschen, morgen ist es dies, übermorgen das. Wenn du nicht aufpasst, dann bist du in einem Jahr wieder da, wo du vor deiner Heilung standest!“ Da war etwas Wahres dran. Ich wollte meine Heilung behalten und dazu musste ich ein Überwinder sein, dieser Anfechtung widerstehen, den Raub verhindern. Ohne, dass ich mir dessen so recht bewusst war, fing ich an, Kirschen zu futtern und bei jeder Kirsche Gott für meine Heilung zu danken. Das tat ich so lange, bis ... ja bis die Schwellung zurückging, die Nase nicht mehr lief und das Jucken aufhörte. So habe ich widerstanden und meine Heilung behalten. Ich lernte es, an der Hand des himmlischen Vaters selber zu laufen!

Wenn Jesus nicht alle Schwierigkeiten auf deinem Weg beseitigt, dann heißt es also nicht, dass du falsch bist oder etwas Falsches getan hast. Vielleicht will er dich einfach lehren, mitten im Leben und in seiner Kraft ein Überwinder zu sein. Also: Brich nicht aus und wende dich nicht ab von der Liebe Gottes. Nimm die Challenge an! Du bist nämlich ein Überwinder und als solcher trainierst du in Bewährungsproben deinen Glauben. Gott steht dabei begeistert als dein väterlicher „Personal Trainer“ an deiner Seite und seine liebevollen Anfeuerungsrufe begleiten dich. Diese seine Liebe gibt dir die nötige Überwinderkraft.

*Römer 8,37 | **Aber in** diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.*

**FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.**

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

Werftstraße 208 | 24143 Kiel

office@fcgkiel.de | +49 431-9089220

Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

**Spendenkonto: Evangelische Bank e.G.**

BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26